Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 44. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 27. Januar 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Lemberg, 26. Jan. Die gestrige Nachricht betreffs des Uebertritts von 800 polnischen Flüchtlingen auf österreichisches Gebiet bei Skalat, hat sich nicht bestätigt.

Itzehoe, 26. Jan. In der heutigen Sitzung verliest der königliche Commissarius eine Cabinetsordre vom 19. Januar, wonach der König bei seiner früheren Erklärung, den Bundesbeschluß vom 8ten März 1860 nicht für berechtigt anerkennen zu können, verbleibt, aber um ernsten Verwickelungen vorzubeugen, für diesmal den Ständen verschiedene Gesetzentwürfe über gemeinsame Angelegenheiten vorlegen lassen will. Von der Art, wie die Versammlung dieselben behandele, werde es abhängen, ob eine Lösung oder schwerere Verwickelungen eintreten würden.

Paris, 26. Jan. Die Adreßcommission des Senates hat ihren Entwurf eingereicht, der im Wesentlichen so lautet: Die allgemeine Situation ist vortrefflich. Die Aufgabe des Senates, als Hüters der Verfassung, war während der letzten beiden Legislaturperioden eine leichte, da das Land, durch die Erfahrung belehrt, sich vor Gefahren scheut und der Monarch, von dem Zeitgeist beseelt, den Mißbrauch der Autorität verschmäht. Neue Aussichten, so schließt der Entwurf, eröffnen sich für Frankreich, welches nicht die Gewohnheit hat, zu schlummern. Dieses große Land, das Muth in den Krieg, Einsicht in die Arbeiten des Friedens, gesunden Menschenverstand in die Politik mitzubringen gewußt, es wird seine Anstrengungen verdoppeln, um an das Ziel seiner fortschrittlichen Bestimmung zu gelangen, das der Kaiser bezeichnet hat. Das Kaiserreich, in sich befestigt durch die Zeit, geweiht durch die Sympathie Europas, getragen von der Zuneigung des Volkes, wird seine Verheißungen nicht unerfüllt lassen. Frankreich, in Einklang mit ihm, wird seine Mission nicht verfehlen. — Die Adreßdebatte wird am Donnerstag beginnen.

Die „Patrie" versichert, daß die europäische Conferenz am 5. Febr. in Belgrad zusammentreten werde.

Der „Nation" wird aus Turin gemeldet, daß der demokratische Verein seinen Sitz von Genua nach Pisa verlegt habe, und daß Garibaldi mit einem neuen Wagniß umgehe. Pereire ist in Turin; man glaubt, daß Bastoggi mit dem Anlehen zu Stande gekommen sei.

London, 26. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Athen vom 22. d. Mts. wurden dort im Interesse des Exkönigs Otto angezettelte Partei-Intriguen entdeckt. An sich bedeutungslos, ließen dieselben nur eine Vermehrung des Räuberunwesens in Maina und Racome befürchten. Es sind Truppen dorthin gesandt. Man besorgt, daß Rußland gegen die Wahl Herzogs Ernst von Koburg zum Könige Einwendung erheben, und daß der Herzog in Folge davon bestimmt werde, Bedingungen zu stellen, die nach Lage der Verhältnisse unerfüllbar sind. (B. B. Z.)

Turin, 25. Jan. Marquis Pepoli, Minister des Handels, geht wahrscheinlich als Gesandter nach Petersburg.

Lissabon, 24. Jan. Es ist falsch, daß Marquis Loulé die Conseils-Präsidentschaft an Marschall Saldanha abtreten werde. Saldanha bleibt in Rom. Der Tod des französischen Schiffskommandanten Russell in Mexico bestätigt sich.

Paris, 25. Jan. „France" versichert, die Adresse des Senats an den Kaiser spreche ihre vollständigste Billigung der Politik des Kaisers aus, vorzüglich aber in der römischen Frage, indem sie gleichzeitig klar die Gesinnungen des Senats über den von Frankreich dem Papste gewährten Schutz ausdrückt, dessen Sache unter unserer Garantie, Ehre und unsern Verbindlichkeiten sich befindet. „France" versichert, daß die diplomatischen Agenten in Italien in der Angelegenheit der Fürstin Barberini intervenirt haben, welche einen französischen Paß hatte.

Die nächste Woche wird man in den Kriegshäfen Versuche machen, ob die Panzerung für die Arsenale und Befestigungen entsprechend sei.

Preußen.

Berlin, 26. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Banquier v. Oppenfeld zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den Diakonus Strumpf in Soldin zum Superintendenten der Diöces Soldin zu ernennen; und dem Kreisphysikus Dr. Gemmel in Gerdauen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Lentze in Hamm ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Soest und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Soest ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Trützschler u. Falkenstein, Major vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2, à la suite des Regts. gestellt. Westphal, Sec.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, in das 4. Garde-Regt. z. F. versetzt. Gr. v. Pfeil, Unteroff. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabet, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Schmidt, Rittm. u. Esk.-Chef vom Kür.-Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, zum Major und etatsm. Stabsoff. befördert. Frhr. v. Wachtmeister, Unteroff. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Port-Fähnr. befördert. v. Jena, Major v. Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenb.) Nr. 8, in das 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60, Michelmann I., Hauptm. und Komp.-Chef vom 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60, unter Beförderung zum Major in das Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenb.) Nr. 8 versetzt. Koch, Major und Esk.-Chef im Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, zum etatsm. Stabsoff. ernannt. v. Spiegel, char. Port.-Fähnr. vom Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, v. Treskow, char. Port.-Fähnr. vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, zu Port.-Fähnrs. befördert. Kruge, Rittm. v. Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5, von dem Kommando als Adjut. der 10. Kav.-Brig. entbunden. v. List, Pr.-Lt. vom Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, als Adjut. zur 10. Kav.-Brig. kommandirt. Fiebelkorn, Sec.-Lt. vom Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10, in das Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8 versetzt. v. Tresckow, Port.-Fähnr. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Rosentreter, Port.-Fähnr. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zu Sec.-Lts. befördert. Breslau, Sec.-Lt. vom 4. Oberschles. Infanterie-Regt. Nr. 63, in das 1. Niederschlesische Infanterie-Regt. Nr. 46 versetzt. v. Hertell, Rittmeister vom 1. Schlesischen Husaren-Regt. Nr. 4, von dem Kommando als Adjutant der 13. Kavallerie-Brigade entbunden. v. Ehrenkreutz, Port.-Fähnr. vom 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, unter Beförderung zum Sec-Lt., in das 3. Niederschles. Infant.-Regt. Nr. 50 versetzt. Keßler, Sec.-Lt. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, in das 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. Kleine, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Pos. Regts. Nr. 19, in das 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Regts. Nr. 14 einrangirt. Mayerhauser, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, zum Pr.-Lt., Bieder, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, Mittelstädt, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. (Samter) 1. Pos. Regts. Nr. 18, zu Sec.-Lts. 1. Aufgeb. befördert. Eckert, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Bromberg) 3. Pomm. Regts. Nr. 14, in das 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschles. Nr. 6, Gr. Vitzthum v. Eckstädt, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. (Spandau) 3. Brandenb. Regts. Nr. 20, in das 2. Bat. (Freystadt) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6 einrangirt. Matthiessen, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, zum 2. Ldw.-Hus.-Regt. versetzt, und ist in den Listen des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Regts. Nr. 18 zu führen. Müller, Sec.-Lt. von der Kavall. 1. Aufgeb. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, zum 4. Landw.-Drag.-Regt. versetzt, und ist in den Listen des 1. Bats. (Görlitz) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6 zu führen. Kahlert, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 3. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, zum Pr.-Lt., v. Euen, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. (Gr.-Strehlitz) 2. Oberschles. Regts. Nr. 23, unter Zurückversetzung in das 1. Aufg., zum Hauptm. und Kompagnieführer befördert. Behrens, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das 1. Bat. (Breslau) dess. Regts., Schneider, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, Emmich, Oberst zur Disp., zuletzt Bats.-Kommdr. im 2. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 15, mit der einstweiligen Vertretung des Kommandeurs 1. Bats. (Minden) 2. Westfäl. Regts. Nr. 15 beauftragt. v. Poncet, Sec.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, ausgeschieden, und zu den beurl. Offiz. 1. Aufgbts. des 2. Bats. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18 übergetreten. v. Weltzien, Gen.-Major und Kommdr. der 8. Inf.-Brig., unter Verleihung des Char. als Gen.-Lieut. mit Pens., v. Wietersheim, Major vom 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60, mit der Regts.-Uniform und Pens., Wolff v. Gudenberg, Major vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, als Ob.-Lieut. mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Loos, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Pos. Ulan.-Regt. Nr. 10, als Major mit der Unif. des Westpreuß. Ulan.-Regts. Nr. 1, Aussicht auf Civilvers. und Pension, v. Wentzky, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, als Pr.-Lieutnant mit der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. Titz, Ob.-Lieut. z. D., zuletzt Major und Kommdr. des 1. Bats. (Görlitz) 6. Regts., jetzigen 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, die Genehmigung zum Tragen der Unif. des 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18, anstatt der Armee-Unif., ertheilt. Heinrich, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, v. Stöltzer, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3 Bats. (Löwenberg) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, v. Wierzbinski II., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Regts. Nr. 18, der Abschied bewilligt. Harmuth, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, v. Keltsch, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, der Abschied bewilligt. v. Berswordt, Major z. D., von dem Verhältniß als mit der einstw. Vertretung des Komm. des 1. Bats. (Minden) 2. Westfäl. Regts. Nr. 15 beauftragt, entbunden.

Berlin, 26. Januar. [Das Befinden des Königs.] Da das Befinden Sr. Majestät des Königs es gestatteten, auf eine Stunde der Feier des Krönungs- und Ordensfestes beizuwohnen, so begaben sich Allerhöchstdieselben gestern um 11 Uhr Vormittags hierzu nach dem königlichen Schlosse und nahmen daselbst den Dank der neudekorirten Ritter entgegen. Hierauf aber verließen Se. Majestät das Fest und wohnten weder dem Gottesdienst, noch dem die Feier beschließenden großen Diner bei, sondern machten eine Spazierfahrt im Thiergarten und dinirten allein im Palais. Heute nahmen Se. Majestät die Vorträge des Civil-Kabinets und des Staatsministers v. Mühler entgegen und empfingen den Besuch Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

— [Ihre Majestät die Königin] geruhten am vorigen Sonnabend dem hier accreditirten kais. russischen Gesandten, Herrn von Oubril, die nachgesuchte Antritts-Audienz zu ertheilen und beim vierten Vortrage im wissenschaftlichen Verein anwesend zu sein. — Am Ordensfeste wohnten Ihre Majestät gestern mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und der königl. Familie sowohl der Feier des Gottesdienstes als der Tafel bei.

— [Die Telegraphen-Verbindung mit Warschau] ist seit heute Morgen total — auch auf dem zuletzt betriebsfähig gebliebenen Wege über Königsberg und Kowno — unterbrochen. Depeschen werden mit den Bahnzügen von Myslowitz und Bromberg befördert. (St.-A.)

[Herr v. Bismarck in der Adreßcommission.] Wie man vernimmt, war die Aeußerung des Ministerpräsidenten in der Adreß-Commission über die Annahme oder Nichtannahme der Adresse seitens Sr. Maj. des Königs von den Berichterstattern nicht richtig wiedergegeben. Herr v. Bismarck — er soll dies selbst nachträglich ausgesprochen — will nicht gesagt haben, er könne dem Könige die Annahme nicht rathen, sondern: er wisse nicht, ob der König die Adresse annehmen werde.

[Standeserhöhung des Herrn v. d. Heydt.] Wie wir erfahren, ist der Staatsminister a. D. Herr von der Heydt in den Freiherrnstand erhoben und ihm diese Standeserhöhung durch ein überaus gnädiges Handschreiben Sr. Maj. des Königs mitgetheilt worden.

[Ein Privatbericht aus Warschau] theilt mit, daß das Vorhaben, eine Bartholomäus-Nacht zu veranstalten, von einem jüdischen Einwohner Warschau's entdeckt und den Behörden mitgetheilt sei. Die entsetzlichen Mordabsichten waren nicht nur gegen Russen, sondern eben so gegen Deutsche und Juden gerichtet.

[Reserven.] Für die in der Provinz Posen und in den an Polen grenzenden Theilen Westpreußens garnisonirenden Truppen sind die Reserven einberufen.

[Der Plan der Regierung.] Einen polemischen Artikel gegen die „Volksztg." schließt das ministerielle Organ, die „Nordd. Allg. Ztg.", mit den Worten: „Zu einer Auflösung des Hauses wird sich die Regierung hoffentlich nicht herbeilassen. Sie hat gar keinen Grund dazu. Im Gegentheil, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus ist eine so günstige Gelegenheit, wie nicht leicht eine andere, einen modus vivendi für gewisse Fälle unseres konstitutionellen Lebens festzusetzen, an denen das anderer Völker vor uns gescheitert ist. Wir werden an dem gegenwärtigen Konflikt einen Präcedenzfall haben, der für die Zukunft unseres Staatslebens entscheidende Folgen haben wird, und das Land kann sich Glück wünschen, daß die Entscheidung in eine Zeit fällt, wo die Krone zu keinem heroischen Mittel zu schreiten genöthigt ist, um den Entscheid zu ihren Gunsten ausfallen zu lassen, sondern wo sie die Dinge eben nur gehen zu lassen braucht, um alle Vortheile auf ihrer Seite zu haben." (Bis jetzt hat man von diesen „Vortheilen" noch nichts gesehen, und später wird sie die „Nordd. Allg. Ztg." ganz allein sehen. D. Red.)

[Der Gen.-Lt. und Gen.-Adjutant, Ober-Stallmeister v. Willisen wird, wie verlautet, morgen Abend auf den ihm übertragenen Gesandtschaftsposten nach Rom abreisen. Als interimistischer Geschäftsträger fungirt daselbst zur Zeit der Legations-Sekretär Graf Alexander zu Lynar.

[Eindruck der Nachrichten aus Polen.] Die „Berl. Allg. Z." schreibt: „Die neuesten Nachrichten aus Polen sind so ernster Art, daß sie vermuthlich auch in der bevorstehenden Adreßdebatte eine starke Diversion machen werden. Der Eindruck an maßgebender Stelle wird, fürchten wir, hier ein so starker sein, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt machen muß." (Wir drucken diesen Unsinn, unter welchem sich wohl die „Berl. Allg. Z." nichts denkt, blos ab, um zu zeigen, wie wenig dazu gehört, daß gewisse Leute den Kopf verlieren. D. Red.)

[Unterseeischer Telegraph.] Wie man aus Stockholm erfährt, hat die dortige Regierung wegen Legung eines unterseeischen Telegraphen mit Preußen Unterhandlungen angeknüpft. Die Verbindung soll zwischen der Südküste von Schonen (Ystad oder Frelleborg) und der Nordspitze der Insel Rügen hergestellt werden. Die Entfernung zwischen beiden Punkten beträgt 10 Seemeilen, die größte Meerestiefe auf der projectirten Linie 28 Faden und der Kostenantheil, den Schweden zu tragen hat, beläuft sich auf 60,000 Thaler preuß. Courant.

K. C. **Berlin,** 26. Januar. [Die Adreßdebatte. — Die Absichten der Regierung. — Die Wahl des Baron Seydlitz.] Aus keinem der beiden Häuser liegen heut Drucksachen vor. Das Haus der Abgeordneten beginnt morgen Früh 10 Uhr die Adreßdebatte, welche voraussichtlich, wenn nicht besondere Ereignisse dazwischentreten, zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Wahrscheinlich werden die kleineren Fraktionen sich sämmtlich an der Debatte betheiligen; von der Fraktion Vincke werden, wie es heißt, die Abg. v. Vincke und Simson das Wort ergreifen. Die deutsche Fortschrittspartei hat vorgestern beschlossen, die Abg. Schulze-Delitzsch, v. Unruh und Waldeck zu beauftragen, bei der Generaldiskussion im Namen der Fraktion zu sprechen; Abg. Virchow hat nach der Geschäftsordnung als Antragsteller das Wort. Das linke Centrum wird heut Abend seine Beschlüsse über die zu befolgende Taktik fassen. — Die Absichten der Regierung für die jetzige Session sind fortdauernd in Dunkel gehüllt. Nach den Organen der feudalen Partei wird an eine Auflösung des Hauses der Abgeordneten nicht gedacht; doch hört man auch von weitergehenden Plänen. Bei dem schroffen Gegensatze zwischen Regierung und Volksvertretung ist es natürlich, daß in dieser Beziehung in den Kreisen der Abgeordneten vollkommene Ungewißheit herrscht; die Minister erfahren genau, was die Abgeordneten beschließen, da alle Beschlüsse der Fraktionen sofort in die Oeffentlichkeit gelangen, aber in der umgekehrten Richtung herrscht ein fast undurchdringliches Geheimniß. So ist denn auch noch nicht bekannt, ob das Staats-Ministerium sich an der Adreßdebatte lebhaft betheiligen oder dabei nur die von dem Ministerpräsidenten angekündigte Erklärung abgeben wird. Das Letztere würde offenbar darauf hindeuten, daß die Politik mit der Verschleppung des Conflicts ohne Beachtung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses einfach fortgesetzt werden soll. — Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat noch keine Sitzung wieder gehalten, da die Referenten eben erst ihre Vorarbeiten begonnen haben. Die vom Abg. Kloß eingebrachten Resolutionen in Bezug auf die Behandlung des Budgets sind bereits bekannt. — Die am Sonnabend in Gardelegen stattgehabte Wahl des Baron Seydlitz soll, wie es heißt, von der conservativen Gegenpartei wegen Formfehler angefochten werden; doch hat von allen Wahlmännern des Wahl-Bezirks, nicht blos von den erschienenen, eine so bedeutende Majorität für Hrn. v. Seydlitz gestimmt, daß die Giltigkeitserklärung seiner Wahl durch das Haus kaum zu bezweifeln steht.

Deutschland

Frankfurt, 24. Jan. [Zur Abstimmung über das Delegirtenprojekt.] Die österreichische Erklärung nach der Abstimmung lautet wörtlich:

Nachdem die Mehrheit der Stimmen sich gegen die Anträge der Majorität des Ausschusses ausgesprochen, hat der Gesandte Namens des kaiserlichen Hofes die nachstehende weitere Erklärung abzugeben: Nach dem Ergebniß der so eben vorgenommenen Umfrage hat die hohe Bundesversammlung es abgelehnt, den Antrag vom 14. August v. J. unter der Obsorge und vermittelnden Einwirkung ihrer Beschlüsse in Ausführung zu bringen; die kaiserl. Regierung muß dies um so ernstlicher bedauern, je gewisser diese Thatsache zugleich die Besorgniß rechtfertigt, daß den Schwierigkeiten, welchen der vorliegende Antrag begegnet ist, sich in erhöhtem Maße dem Bestreben entgegenstellen würden, die beiden am 14. August v. J. von den Theilnehmern an jenem Antrage vorbehaltenen organischen Fragen zur Lösung zu bringen. Die kaiserl. Regierung muß sich darauf berufen, daß sie sich damals auf jenen Vorbehalt nur aus dem Grunde beschränkt hat, weil sie die Hoffnung hegte, es werde sich über den Vorschlag vom 14. August leichter über die organischen Fragen eine allgemeine Einigung erzielen lassen. Nachdem aber nun diese Hoffnung getäuscht worden, glaubt die kaiserliche Regierung den ernsten Anforderungen der Lage nicht durch einen unfruchtbaren Ausdruck des Bedauerns genügen zu können, sondern sie glaubt es sich selbst und ihren Bundesgenossen schuldig zu sein, hiermit zu erklären: 1) daß sie sich das Recht wahre, den Antrag vom 14. August, nachdem er nicht als Bundesmaßregel ausgeführt werden kann, durch Vereinbarung mit denjenigen hohen Regierungen in Ausführung zu bringen, welche den demnächst zur Förderung der in Hannover und in Dresden im Gange befindlichen Gesetzgebungswerke für nützlich halten würden; 2) daß sie sich vorbehalte, bei erneuter Hoffnung auf Annäherung der Ansichten auch in der Mitte dieser hohen Versammlung auf den mehrerwähnten Antrag zurückzukommen; endlich 3) daß sie, wenngleich die Schwierigkeiten der beiden Fragen der Errichtung eines wirksameren exekutiven Organes des Bundes und der organischen Einführung einer aus den Volksvertretungen der Einzelstaaten hervorgehenden Gesammtvertretung nicht verkennend, für ihren Theil jederzeit bereit sei, in eine Berathung dieser beiden Fragen einzutreten, und sich dieser Aufgabe in demselben Geiste aufrichtiger Bundesgenossenschaft und freisinniger Würdigung der Erfordernisse der Zeit zu nahen, von welchen sie bereits in den seitherigen Verhandlungen Beweise abgelegt zu haben glaubt.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der bairische Bundestags-Gesandte, Frh. v. d. Pfordten, nicht ermächtigt war, dieser Erklärung irgendwie sich anzuschließen

Das kurhessische Votum lautet:

Die kurfürstliche Regierung ist bei Stellung des Antrags vom 14. Aug. v. J. von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Einführung von Delegirten-Versammlungen als Bundessache nicht blos in Folge einer Vereinbarung unter einzelnen Regierungen stattfinden solle; da jedoch schon jetzt als feststehend anzunehmen ist, daß eine solche Einführung der fraglichen Versammlungen, wozu unzweifelhaft Stimmeneinhelligkeit erforderlich ist, nicht eintreten kann, hiernach ein weiteres Vorschreiten in dieser Sache den angestrebten Erfolg nicht nur nicht zu erreichen vermag, sondern sogar besondere politische Nachtheile herbeizuführen droht, so hält die kurfürstliche Regierung, wie sie glaubt, in wahrhaft föderativer Gesinnung eine weitere Verfolgung dieser Angelegenheit für nicht räthlich, und vermag deßhalb den gestellten Majoritäts-Anträgen des Ausschusses ihre Zustimmung nicht zu ertheilen.

Kassel, 21. Jan. [Uniform-Erlasse.] Den allerhöchsten Anordnungen der letzten Tage, von denen die eine den Kavallerie-Offizieren das Tragen von Reitpeitschen in Form von Spazierstöcken verbietet, während die andere darauf aufmerksam macht, daß die Oberröcke der Offiziere drei Finger breit über das Knie, die Waffenröcke dagegen so weit herabreichen sollen, daß sie mit der geballten Faust des gerade herabhängenden Armes abschließen, und die dritte vorschreibt, daß die Helme derart aufgesetzt sein sollten, daß sie ¾ Zoll „über's Ohr reichen", der Schirm aber mit den Augenbrauen abschneidet, ist eine weitere nicht minder wichtige gefolgt. Ihr zufolge erhält die Land-Gendarmerie statt der bisherigen gelben Knöpfe, Schleifen und Helmbeschläge, weiße und in den Achselklappen den Gardestern. Gewiß wäre diesem vortrefflichen, aber leider seinem ursprünglichen Zweck der inneren Landessicherheit vielfach entfremdeten und zu eignem Bedauern zu Angebereien der gehässigsten Art verwendeten Corps eine so nöthige Gehaltsaufbesserung erwünschter gewesen, als diese namentlich für die Offiziere mit bedeutenden Unkosten verknüpfte Uniformveränderung. Zur Notiz dürfte hier dienen, daß der gegenwärtige Chef der Gendarmerie, Oberst Rivière, ein in der Haynau'schen Angelegenheit oft genannter Gesinnungsgenosse des Letzteren ist. (F. J.)

Kassel, 25. Jan. [Der Selbstmord des Hrn. v. Haynau.] Der Telegraph wird Ihnen bereits die Nachricht gebracht haben, daß Hr. v. Haynau gestern Mittag seinem Leben selbst durch einen Schuß ein Ende gemacht hat. Die Nachricht von seinem Tode verbreitete sich Nachmittags wie ein Lauffeuer durch die Stadt, die Todesursache aber wurde verschieden angegeben, nach Einigen sollte ein Schlaganfall, nach Anderen tödtliche Verwundung im Duell stattgefunden haben; ich bringe die Nachricht erst jetzt, weil ich bei so ernsten Dingen nur Wahres berichten möchte. Hr. v. Haynau war seit seiner Pensionirung bis vor einigen Tagen, wo er hierher zurückgekehrt sein soll, auf einem seiner Gattin

und deren Bruder, Hrn. v. Baumbach — dem letzten kurhess. Gesandten in Berlin — zugehörigen Gute; man will wissen, daß er sich daselbst fortwährend mit Pistolenschießen beschäftigt habe. Vor wenig Tagen hatte ich Gelegenheit, ihn auf einem Spaziergange zu beobachten; es war eine entsetzliche Veränderung mit ihm vorgegangen; er war in Civilkleidung und wegen seiner Gebrochenheit kaum wieder zu erkennen. Der Mann that mir leid, eine furchtbare Strafe hatte ihn ereilt, und ich fragte mich, ob dieses harte Loos nicht das Gemüth, den Geist bis ins Tiefste, zu tief erschüttern, wie lange der Mann dieses Leben noch tragen würde. Gestern Morgen soll ihm auf einem Spaziergange ein früherer Kamerad auf seine Anrede nicht geantwortet, nach Anderen soll das preußische Kabinet gestern einen Orden zurückverlangt haben u. s. w. — Herr v. Haynau war ein grenzenlos hochmüthiger, stolzer und ehrgeiziger Mann, und hat als solcher viel Haß gegen sich hervorgerufen; wie viel von diesem Grundfehler auf seine Erziehung, auf das Geschick kommt, das ihm in seinen Bestrebungen stets freundlich zur Seite gestanden hat, mag dahingestellt bleiben. Von großväterlicher Seite her floß kurfürstliches Blut in seinen Adern, vielleicht die Grundlage für jene maßlose Ueberhebung, deren er sich so vielfach gegen seine Kameraden schuldig gemacht haben soll. Dabei war er dem Mysticismus ergeben; man erzählt sich, daß er sich beim Tode eines Kindes darüber gefreut habe, daß Gott dasselbe zu sich genommen. — Welcher Art diese religiöse Richtung gewesen sein mag, leuchtet ein, wenn man erwägt, daß sie nicht im Stande gewesen ist, jenen Hochmuth zu überwinden und den Ehrgeiz zu zügeln; sie gesellte demselben noch eine religiöse Intoleranz, eine Art Schwärmerei hinzu. Aus diesen Eigenschaften erklärt sich die Erscheinung Haynau's vollständig. Getragen allein von dem Hochmuthe und seiner hohen Stellung mußte er, sobald er von dieser herabgeschleudert wurde, sobald der Stolz jede äußere Stütze verlor, dem Manne jede Huldigung, selbst die gewöhnliche Achtung, versagt wurde, jeden Halt verlieren, das Leben mußte ihm zur Fessel werden. Man braucht bei der Art und Weise, wie Herr v. Haynau Ehrensachen behandelt hat, nicht an Feigheit zu denken, und ich glaube nicht, daß ihm Feigheit zur Last gelegt werden kann; seine letzte Handlung im Leben hat ihn von diesem Verdacht befreit. Die Wittwe und Kinder des unglücklichen Mannes sind der Gegenstand allgemeiner Theilnahme. Sein eigenes Geschick enthält eine große Moral für jeden Denkenden; noch vor kürzester Zeit stand er in der höchsten Gunst seines Fürsten, jetzt liegt er als Selbstmörder auf der Bahre, weil das Leben ihm unerträglich war. (N.-Z.)

Bremen, 22. Jan. [Die Einführung des deutschen Handels-Gesetzbuches] ist nunmehr auch in Bremen von Seiten der Bürgerschaft beschlossen worden. Als Einführungs-Termin ist der 1. Sept. 1863 empfohlen worden. Die bremische Bürgerschaft hatte bereits am 19. Juni 1861 den Wunsch einer unveränderten Annahme des Handels-Gesetzbuches zu erkennen gegeben und eine Deputation zur Prüfung des Entwurfs und zur Vorlegung eines Einführungs-Gesetzes gewählt. Diese Deputation hat noch am Schlusse des vorigen Jahres Bericht erstattet und sich für Annahme des Gesetzes mit einigen Modifikationen erklärt. Die Bürgerschaft hat nun in ihrer gestrigen Sitzung das von der berichtenden Deputation vorgeschlagene Einführungs-Gesetz zum deutschen Handels-Gesetzbuche mit großer Mehrheit angenommen. In dem betreffenden Beschlusse heißt es u. A.: Die Abänderungen, welche die Deputation in Vorschlag gebracht hat, sind an Zahl so gering und beeinträchtigen so wenig den Charakter des Handels-Gesetzbuchs und dessen Grundprincipien, andererseits aber ist der Vortheil, den die vorgeschlagene Ausdehnung einer Reihe von im Handels-Gesetzbuche angeführten Rechtssätzen auf jegliches Verkehrsverhältniß mit sich führt, so erheblich, daß die Bürgerschaft den Bestimmungen des Handels-Gesetzbuchs unter den in den beiden vorgelegten Gesetzentwürfen enthaltenen Abänderungen, Ergänzungen und Ausdehnungen gern ihre Zustimmung ertheilt. Die Bürgerschaft berieth in ihrer gestrigen Sitzung außerdem noch über die Einführung von Wechsel-Stempelmarken, beschloß jedoch, für jetzt auf die Einführung zu verzichten. (K. Z.)

Hamburg, 21. Jan. [Die dänische Brutalität.] Als wir den empörenden Akt ruchloser Grausamkeit schilderten, welcher von dem Polizeimeister Leisner in Eckernförde an einem 9jährigen Knaben verübt wurde, dessen Hauptverbrechen darin besteht, daß sein Vater ein Deutscher ist, glaubten wir, den ganzen traurigen Hergang auf einmal berichtet zu haben. Wir sehen uns leider in die grausame Nothwendigkeit versetzt, unseren ersten Bericht zu vervollständigen. Als Leisner mit seinen Schergen den Knaben im Hause seines Vaters ergriffen hatte, fiel ihm das schwächliche Kind zu Füßen, umfaßte seine Knie und flehte: „Ich habe erst kürzlich meine Mutter verloren, der Kummer über mich möchte auch meinen Vater tödten; deswegen haben Sie Erbarmen.“ Die Antwort des Polizeimeisters lautete: „Du sollst gepeitscht werden, und dabei hat es sein Bewenden.“ Das Kind wurde nun ergriffen, über zwei Stühle gelegt, während der Execution von einem Polizeidiener beim Kinn gefaßt und auf diese Weise am Schreien verhindert; ein zweiter faßte es bei den Füßen und ein dritter endlich peitschte den entblößten Rücken mit Ruthen, bis das Blut herunterlief! Also fünf dänische Männer erniedrigen sich so tief, daß sie ein armes, schwaches, dabei aber fleißiges und braves deutsches Kind, das eben seine Mutter verloren hat, auf eine grausame und empörende Art züchtigen, weil der Vater ein Deutscher ist! Die Schilderung dieses beispiellosen Aktes ist an die residirenden Gesandten nach Berlin geschickt; es ist ein Dokument aufgenommen und Lord John Russell eingehändigt worden, und die Trauerbotschaft durchfliegt Deutschland von einem Ende bis zum andern. Wir haben zwölf Jahre lang ähnliche und noch grausamere Mißhandlungen erduldet, wir haben Beispiele, daß unsere Soldaten, zu Stockschlägen verurtheilt, beim vierten Hiebe ohnmächtig wurden und in diesem ohnmächtigen Zustande, auf Befehl des dänischen Arztes, noch vierzig Hiebe bekamen. (Vielleicht holt sich der Bundestag über's Jahr Instructionen ein.)

Itzehoe, 24. Jan. [Eröffnung der holsteinischen Ständeversammlung.] Heute Vormittag wurde die 12. Session der holsteinischen Ständeversammlung von dem kgl. Kommissar Herrn v. Warnstedt mit etwa folgenden Bemerkungen eröffnet: Der bereits in den Händen der Mitglieder befindlichen kgl. Botschaft habe er nichts hinzuzufügen. Es würden der Versammlung in dieser Diät eine Anzahl Vorlagen von weit eingreifender Natur vorgelegt werden; doch hoffe er, daß die Arbeit den erprobten Kräften derselben nicht zu schwer werde. Was ihn persönlich betreffe, so hätten ihn weder Selbstüberhebung noch Ehrgeiz auf diesen Platz geführt; er wisse, daß die zur genügenden Ausfüllung desselben erforderlichen Eigenschaften ihm zum großen Theile mangelten; doch sei es sein ernster Wille und sein eifriges Bestreben, das Vertrauen der Versammlung zu erwerben, die Arbeiten zu fördern und für das Wohl des Vaterlandes zu wirken. — Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen forderte er alsdann die Versammlung auf, zur Präsidentenwahl zu schreiten und zu diesem Zweck bestieg der Alterspräsident d'Aubert den Platz des Vorsitzenden. Derselbe hielt eine lange Rede und verbreitete sich über die Verdienste zweier ausgeschiedener Mitglieder der Versammlung: des in preußische Staatsdienste übergetreten Grafen Otto Rantzau und des verstorbenen Advokaten Lehmann. Alsdann berührte er die allgemeine politische Stellung des Landes und erklärte, nicht abgeneigt zu sein, dem Lord Russell ein Dankvotum für sein Auftreten in der Schleswig-Holsteinischen Frage zu proponiren. Er sieht die Morgenröthe einer schönen Zukunft schimmern und den Sieg und den Triumph des Rechtes. Wegen einiger im Laufe seines Vortrages vorgekommener Aeußerungen über die Zweideutigkeit und Unmoralität der Regierung, ferner darüber, „daß selbständige Staaten unter dem Scepter des Königs verbunden seien“, wurde der Redner vom königlichen Commissarius getadelt. Zum Präsidenten wurde demnächst mit 42 Stimmen gegen eine der Freiherr Scheel-Plessen gewählt.

Großbritannien.

[Die unterirdische Eisenbahn.] Der Erfolg, welcher die Thätigkeit der unterirdischen Eisenbahn begleitet, hat alle Erwartungen weit hinter sich zurückgelassen, selbst wenn man eine große Zahl von Passagieren annimmt, die nur aus Neugierde die merkwürdige Bahn kennen lernen wollen. Neue Maschinen mit sehr großen Condensatoren haben bestellt werden müssen, damit die Waggons vermehrt werden können, um den Anforderungen des Publikums zu genügen. Am letzten Sonntag wurden allein 38,000 Passagiere auf dieser Linie befördert, so daß man die Züge in Zwischenräumen von 7½ Minute ablassen mußte; und als dieses noch nicht hinreichend befunden wurde, entschloß man sich, die Zwischenzeit auf vier Minuten zu verkürzen. Die ganze Linie ist von Anfang an für Züge von 5 zu 5 Minuten eingerichtet worden; und diesen Zeitabstand dürfte man als Regel einführen, da immer zwei freie Stationen zwischen je zwei Zügen bleiben würden, — eine Entfernung, welche Collisionen fast unmöglich macht. — Für die Beförderung von Gütern sind bis jetzt noch keine Anstalten getroffen worden, obgleich es für die großen Eisenbahnlinien, mit welchen die unterirdische Bahn in Verbindung steht, äußerst erwünscht wäre. Man wird in Kurzem einen Versuch machen, ein- oder zweimal des Tages Züge für kleinere Pakete abzulassen; doch wird die große Masse des Gütertransports, wie man denken sollte, zur Nachtzeit, wenn die Personenzüge eingestellt sind, befördert werden müssen.

Breslau, 27. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Werder-Straße Nr. 8 vier leinene Oberhemden, zwei Paar Herren-Unterhosen, ein Batistkleid, ein weißer Unterrock und ein Paar Parchent-Frauen-Unterhosen; neue Tauenzien-Straße Nr. 67 ein blauer Düffel-Paletot; Schmiedebrücke Nr. 6 ein schwarzer Bärpelz; Ring Nr. 2 ein feines weißleinenes Oberhemde; am oberschlesischen Bahnhofe Nr. 2 eine Waschwanne von Kiefernholz mit eichenen Henkeln und zwei eisernen Reifen; Vorwerksstraße 31 eine schwere silberne Suppenkelle, im Innern vergoldet und am Stiel gez. C. R.; auf dem Buttermarkte einer Landfrau 1 Thlr. 15 Sgr.; aus dem Kirchhofgasse Nr. 4 belegenen Rettungshause „zum guten Hirten“ ein roth geblumtes Mousselinkleid, ein lila und grau carrirtes neues Flanellkleid, zwei grau und schwarz gestreifte baumwollene Kleider, ein schwarzes Merinokleid, ein blauer Leinwandrock nebst dergl. Jacke, vier neue grün gestreifte wollene Frauenjacken, drei Kattunschürzen, eine halbseidene, eine braune und eine schwarze wollene Schürze, ein roth gestreiftes und zwei lila Kattun-Halstücher, ein wollenes Halstuch, ein neues wollenes grau und weiß carrirtes Umschlagetuch, ein Frauenhemde, vier Taschentücher, ein Paar halbwollene blaue Strümpfe und ein Paar Lederschuhe.

Muthmaßlich gestohlen wurde eine angeblich gefundene, polizeilich mit Beschlag belegte, stark vergoldete Patene, gezeichnet B. C. M. R. 1819; ein Damenpelzkragen von Genotte und eine schwarze Taffet-Mantille.

Verloren wurden: ein hierselbst für den vormaligen Kaufmann Moritz Bartsch unter dem 16. Dezember 1862 ausgefertigter, auf die Dauer von sechs Monaten giltiger Inlands-Reisepaß; ein Pfandschein des hiesigen Schuppeschen Leihinstituts; zwei an das hiesige kgl. Stadtgericht gerichtete Schriftstücke; ein Stock mit Elfenbeingriff.

Gefunden wurden: eine Wagenkette; ein viereckiges Lineal nebst Stahl-Federhalter.

[Bettelei.] Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts 21 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

Angekommen: Seine Durchlaucht Fürst Blücher von Wahlstatt aus Schloß Radun. (Pol.-Bl.)

** **Görlitz,** 27. Jan. Der heutige „Anzeiger“ meldet: „Wie wir vernehmen, ist gestern Abend hier der Befehl eingetroffen, die Reserven des 47. Infanterie-Regiments und des 5. Jäger-Bataillons einzuziehen. Der Zusammenhang dieser Maßregel mit den polnischen Unruhen liegt auf der Hand.“

** **Posen,** 26. Jan. Die hiesige „Ostd. Ztg.“ schreibt: „Die Hauptwache ist heute von einer Compagnie Soldaten mit einem Hauptmann und zwei Lieutenants besetzt. — Auf der Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß auf den Posten an der Hauptwache geschossen und der Thäter ergriffen sei. Ein Detaschement Husaren soll sich, wie wir hören, nach Wreschen und an die polnische Grenze begeben.“

Die „Pos. Ztg.“ meldet: „Wie wir hören, haben jetzt 36 Offiziere den Wachtdienst, eine Zahl, welche bei unseren vielen Forts wohl erklärlich ist. Alle Wachen sind verstärkt, die Posten ziehen mit geladenen Gewehren auf und starke Patrouillen gehen Abends und Nachts durch die Straßen. — Dem commandirenden General der Provinz Posen ist dem Vernehmen nach anheimgestellt worden, die Reserven einzuziehen. Dasselbe wird hinsichtlich der Provinzen Preußen und Pommern behauptet.“

„Als am Freitag Abend die ersten beunruhigenden Gerüchte aus Polen hier eingingen, begab sich der Herr Regierungspräsident Toop (in Vertretung des Herrn Oberpräsidenten) sofort per Extrapost an die Grenze. — Auch soll heut oder morgen eine Abtheilung Husaren und später ein Bataillon Infanterie nebst zwei Geschützen den Marsch nach Wreschen antreten.“

„Gestern Abend um 9 Uhr wurde ein Dachdeckergeselle auf der Büttelstraße wegen Straßenunfug verhaftet, indem derselbe aus einem Doppel-Terzerole geschossen hatte. Es machte die Verhaftung unter den jetzigen Umständen viel Aufsehen, indem der Verhaftete der polnischen Nationalität angehörte, und lachend hörte man Viele das Stichwort aus Lietzen's Memoiren rufen: „Es geht los! Es geht los!“

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 26. Jan. 10 U. Ab.	336,24	+3,6	SW. 1.	Ueberwölkt.
27. Jan. 6 U. Morg.	334,60	+2,6	SW. 2.	Heiter.
Berlin, 26. Jan. 8 U. Morg.	325,20	+1,0	WSW. 1.	Bewölkt.
Köln, 25. Jan. 1 U. Mitt.	331,92	+9,0	WSW.	Hell.

Breslau, 27. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — Z. U.-P. 3 F. 4 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 85, wich bis 69, 80, hob sich dann auf 69, 95 und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 85. 4½proz. Rente 98, 60. Italienische 5proz. Rente 70, 40. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 46¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 506, 25. Credit-mobilier-Aktien 1165, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 583, 75. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 26. Januar, Nachm. 3 Uhr. Consols 92 5/16. 1proz. Spanier 46½. Mexikaner 32½. Sardinier —. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 95.

Wien, 26. Januar. Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. 5proz. Metall. 75, —. 4½proz. Metall. 66, —. Bank-Aktien 817. Nordbahn 185, —. 1854er Loose 91, 75. National-Anleihe 81, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, 75. Creditaktien 224, 90. London 116, 25. Hamburg 87, 50. Paris 46, 10. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 169, —. Lombardische Eisenbahn 270, —. Neue Loose 132, 50. 1860er Loose 92, —.

Frankfurt a. M., 26. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oestr. Effekten in Folge der warschauer Nachrichten im Allgemeinen merklich gewichen; Umsatz belangreich. Böhm. Westbahn 72¾. Finnl. Anl. 92⅝. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 141. Wiener Wechsel 100¼. Darmstädter Bankaktien 242. Darmst. Zettelbank 258. 5proz. Metall. 64¼. 4½proz. Metall. 56⅝. 1854er Loose 77. Oesterr. National-Anleihe 68⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 828. Oesterr. Credit-Aktien 227. Neueste österr. Anleihe 79⅜. Oesterreich. Elisabet-Bahn 129½. Rhein-Nahe-Bahn 33⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130.

Hamburg, 26. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Anfangs flau und bedeutend niedriger, Schluß fest. Finnl. Anleihe 91½. Schluß-Course: Nat.-Anleihe 69. Oesterr. Credit-Aktien 96¼. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 103⅝. Rheinische 98¼. Nordbahn 65. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 26. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab Pommern 130pfd. pr. Frühjahr zu 121 verkauft. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Oel flau, pr. Mai 32, pr. Okt. 30⅝. Kaffee 1500 Sack Laguayra zu 7⅝—8¾, 700 Sack Domingo verkauft.

Liverpool, 26. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise behauptet.

London, 26. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen, mit Ausnahme der besten Sorten, langsam, flau; fremder unthätig; rother amerikanischer einen Schilling billiger. Für Gerste höchste Preise. Guter Hafer theurer. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 26. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen preishaltend, ziemlich lebhaftes Geschäft. Raps April 96, September 81½ nominell. Rüböl Mai 53, Septbr. 47⅝.

Berlin, 26. Jan. Die Börse legt auf die Vorgänge in dem Königreich Polen nicht so großes Gewicht, als nach dem ersten Eindruck, den die Nachrichten hervorgebracht hatten, zu fürchten war. Im Allgemeinen geht die Meinung dahin, die Bewegung werde bald unterdrückt werden. Unsere Börse eröffnete demnach heute zwar mit gedrückten Coursen, wahrte sich dann aber eine so feste Haltung, daß mit der zweiten Börsenstunde die Coursrichtung schon eine unzweideutig steigende geworden war. Jedenfalls gingen nur wenige Effecten von da ab noch unter den anfänglichen Coursstand zurück; die Mehrzahl derjenigen Papiere, in welchen es überhaupt zu größeren Umsätzen gekommen ist, erreichte vielmehr höhere Course. Nur für schwere Eisenbahnaction konnte eine günstigere Entwickelung kaum ausnahmsweise Boden gewinnen. Das Geschäft war im Ganzen nicht bedeutend. Meist war nur in österr. Credit, Nordbahn, Genfer und Dessauer und manchem ähnlichen Coulissenpapier ein Geschäft von Bewegung und Ausdehnung. Der Schluß war fest. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	98⅞ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99¼ bz.
dito 1859	5	107 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92⅛ bz.
dito dito	4	101½ bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	104 bz.
dito	3½	98¾ bz.
dito neue	4	97¾ B.
Schlesische	3½	95¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	99 bz.
Preussische	4	99½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99⅜ bz.
Sächsische	4	100⅛ bz.
Schlesische	4	100 G.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6¾ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	64½ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	80 B.
dito neue 100 fl.-L.	—	77 bz u.B.
dito Nat.-Anleihe	5	70⅝ u. ¾ bz. u. G
dito Bankn. n. Whr.	—	86⅛ u. ¼ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ B.
dito 5. Anleihe	5	92¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B.
dito à 300 Fl.	5	95 B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	90¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	32 bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90 bz.u.G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/12	4	97 B.
Berg.-Märkische	6½	4	106⅜ bz.
Berlin. Anhalter	8¼	4	145 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	124 B
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	187¼ bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	135½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	135 bz
Cöln-Mindener	12¼	3½	176 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/12	5	134¼ bz.u G
Ludw.-Bexbach	8	4	140 G.
Magd.-Halberst.	22½	4	274¾ bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅞	4	62¾ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126½ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	66 bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	82¼ bz.
Niederschles.	4	4	98¾ G.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	71 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65 à 66 bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/12	3½	159 bz.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Oberschles. B.	7 1/12	3½	140 B.
dito C.	7 1/12	3½	159 bz.
dito Prior A.	—	4	99¼ B.
dito Prior B.	—	3½	88¼ bz.
dito Prior C.	—	4	98 B.
dito Prior D.	—	4	98 G.
dito Prior E.	—	3½	84½ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	61 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	⅛	4	62¼ bz.
Rheinische	5	4	100¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	105 B.
dito Prior	—	4	96 bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅝ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	31¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/12	3½	96 B.
Starg.-Posener	4	3½	108¾ bz.
Thüringer	6⅝	4	124½ bz.
Wilhelms Bahn.	—	4	61¼ bz.u.G.
dito Prior	—	4	92¾ B.
dito III. Em.	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	95¼ B.
dito dito	—	5	98½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	100½ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84¾ Klgkt. bz.u.B.
Bremer „	5¾	4	105 G.
Coburg. Credit A.	3	4	89 B.
Darmst. Zettel-B.	8½	4	102¾ G. (i. D.)
Darmst. Credb. A.	5	4	93¾ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	6¾ Klgkt à 7¼ bz. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	98½ etw bz.u.B.
Genf. Creditb. A.	2	4	51 à 51½ bz.u G.
Geraer Bank	5¾	4	97 B.
Hamb. Nord. Bank	5	4	103½ B
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102 G. (incl. Div.)
Hannov. „	4½	4	100⅜ B.
Leipziger „	3	4	83¾ B. (i D)
Luxembrg. „	10	4	101 etw. bz.u.G.
Magd. Priv. „	4 1/12	4	94 B.
Mein. Creditb. A.	6	4	96 etw. bz.
Minerva Bgwk. A.	—	5	35¾ bz.
Oester. Creditb. A.	7¾	5	97 à 97¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/12	4	98½ B
Preuss. B.-Anthl.	4 1/12	4½	125 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100¼ G.
Thüringer Bank	2⅝	4	66½ B.
Weimar. Bank	4	4	99 etw. bz u.G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg	8 T.	152¼ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87 bz.
dito	2 M.	86¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	100⅛ bz. 3M. 99⅝ bz.
Warschau	8 T.	90¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 26. Jan. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qualität., weißbunter poln. 70½ Thlr., gelber poln. 68½ Thlr., weißer schles. 69—68¾ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. 47¼—⅓ Thlr. frei Mühle bez., 80—82pfd. 46¾—47 Thlr. ab Bahn bez., Jan. 46½ Thlr. bez., Jan.-Febr. 46¼ Thlr. bez., Febr.-März 45⅞ Thlr. bez., Frühjahr 45⅝—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 46 Thlr. bez., Juli 46¼ Thlr. bez., Juni-Juli 46¼ Thlr. bez., Juli 46⅜—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., 44—45pfd. märk. 22½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 23 Thlr. Br., Frühjahr 23 Thlr. Br., Mai-Juni 23¼ Thlr. Br., Juni-Juli 23¾ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thlr., Futterwaare 44—46 Thlr. — Rüböl loco 15 17/24—7/12 Thlr. Br. Jan. 15½—5/12 Thlr. bez. und Gld., 5/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 15 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 15¼ Thlr. bez., April-Mai 15 7/24—⅙—5/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 15 1/12—15 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 14—13 11/12 Thlr. bez. und Gld., 14 Thlr. Br. — Leinöl loco 15⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 11/24—½ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14 13/24—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Febr.-März 14 7/12—13/24 Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., April-Mai 15—1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Mai-Juni 15¼—5/24 Thlr. bez., ¼ Thl. Br., ⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 15 13/24—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 15⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 16 1/12—16 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br.

\# **Breslau,** 27. Jan. Wind: Nord-West. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Wärme.

Weizen unverändert; pr. 85pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 67—76 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste sehr fest; pr. 70pfd. weiße 41—43 Sgr., gelbe 39—40 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten behauptet. — Schlaglein unverändert. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	69—77—84	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	66—72—78	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	180—195—205
Gerste	37—39—43	Winter-Raps	226—256—270
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	220—241—254
Erbsen	44—50—54	Sommer-Rübsen	200—220—230

Kleesaat ohne wesentliche Aenderung, rothe ordinäre 8½—10 Thlr., mittle 10¾—12 Thlr., feine 12⅔—14½ Thlr., hochfeine 15—15⅔ Thlr., extrafeine 16 Thlr. und darüber, weiße ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼ bis 13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. — Schwedischer Klee 18—26 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.